

Vorhabenbezogener Bebauungsplan SB-Markt Moritzburger Straße in Weinböhla

Erfassung der Zauneidechse *Lacerta agilis*



Auftragnehmer



Zschierener Elbstraße 8

01259 Dresden

e-mail: info@biokart.net

Datum

13.12.2018

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung	3
2 Methode	3
3 Ergebnisse	4

1 Einleitung

Im Rahmen der Planung eines Einkaufsmarktes in Weinböhla war auf einer Fläche von ca. 10.000 m² gemäß den Anforderungen der Genehmigungsbehörde die Erfassung der Zauneidechse *Lacerta agilis* erforderlich. Dazu wurden vier Begehungen von Juni bis August gefordert.

Die geplante Bebauungsfläche liegt an der Moritzburger Straße, Ecke Forststraße am aufgelockerten und durchgrünten östlichen Ortsrand von Weinböhla.

Als vorhandene Biotope wurden Gärten, eine Magere Frischwiese und Pferdeweiden ausgewiesen.

2 Methode

Die Erfassung der Zauneidechse erfolgt durch ein systematisches Abgehen geeigneter Habitatstrukturen. Entscheidend für den Erfassungserfolg sind dabei günstige Wetterbedingungen, vor allem Temperaturen um die 20°C und wenig oder möglichst gar kein Wind.

Tabelle 1: Übersicht zu den Begehungen der Zauneidechsenerfassung

Datum	Wetter	Kartierer
26.06.2018	20°C- 24°C, bewölkt ca. 60-70%, schwacher Wind	Marta Lein
05.07.2018	20°C, Sonne-Wolken-Mix, schwacher Westwind	Kareen Seiche
31.08.2018	20°C, bewölkt	Karla Nippgen
19.09.2018	20-24°C, steigend, wolkig, wenig Wind	Karla Nippgen
21.09.2018	20-24°C, steigend, heiter	Karla Nippgen

3 Ergebnisse

Insgesamt wurden zwei Nachweise von jungen Zauneidechsen erbracht, ein Nachweis liegt nördlich außerhalb des UG. Am 21.09.2018 wurde eine tote Ringelnatter auf der Kreuzung im angrenzenden Straßenbereich festgestellt.



Abbildung 1: Nachweise der Zauneidechse (rot) sowie Referenzpunkte der Fotodokumentation (1 bis 6)



Abbildung 2: Nachweis der Zauneidechse (Bildmitte)

Habitatsituation

Innerhalb des UG befinden sich zahlreiche günstige Habitatstrukturen für die Zauneidechse, besonders auf den Flurstücken 3422 (brachliegendes Gartengelände), 3424/1 sowie 3424/2. Wärmebegünstigte Habitatstrukturen ergeben sich hier vor allem durch abgelagertes Schnittgut an der südlichen Grundstücksgrenze in Form einer Benjeshecke (ca. 50 m lang, Ø 2 m breit) sowie durch eine lückige krautige Vegetation in der Fläche und einen lockeren (Obst-)Baumbestand geprägt. Holzstapel, abgelagerte Maschinenteile auf Holzpaletten und gut besonnte Randbereiche von Gartengebäuden bieten zahlreiche Versteckmöglichkeiten und Sonnenplätze. Zweifelsfrei befinden sich in den vorhandenen Strukturen auch potenzielle Überwinterungshabitate. Die Biotopsituation lässt Rückschlüsse auf eine Insekten- und Kleintierfauna zu, die eine ausreichende Nahrungsgrundlage bieten würden. Die übrigen Flurstücke im UG weisen relativ strukturlose Weide- und Wiesenflächen in Verbindung mit Gehölzreihen (Laub- und Nadelgehölze) auf. Hier ergeben sich potenzielle Habitatstrukturen eher in sonnenexponierten Rand- und Übergangsbereichen, insbesondere dort, wo die Äste der Bäume bis zum Boden reichen.

An das UG grenzen weitere geeignete potenzielle Lebensräume in nördliche und östliche Richtung an. Auch in südliche Richtung befinden sich potenziell geeignete Lebensräume, allerdings stellt die Moritzburger Straße (S 80) eine Barriere dar. Eine Überquerung der Forststraße, westlich des UG, ist für Reptilien nur bedingt möglich. Der Kreuzungsbereich ist stark befahren.

Fotodokumentation der (potenziellen) Zauneidechsenhabitate



Nr. 1: verbrachter Garten mit Grasbulten und zahlreichen Versteckmöglichkeiten in abgelagerten Gegenständen wie z. B. Gerüstteilen und Holzplatten



Nr. 2: besonnte Koppelzaunböschung der Pferdekoppel mit eingegrabenen, teilweise verwitterten Holzbalken und aufgestapelten Lagerhölzern



Nr. 3: Gartenbereich mit verschiedenen Strukturen



Nr. 4: Gartenlauben mit vorgelagerten Steinhäufen und sonstigen bewachsenen Ablagerungen



Nr. 5: Gehölze, teilweise besonnte Bereiche mit lagernden Holzstapeln und Reisighaufen, angrenzend zur mageren Frischwiese



Nr. 6: Benjeshecke entlang der südlichen Grundstücksgrenze mit zahlreichen Versteckmöglichkeiten und sonnenexponierten Bereichen